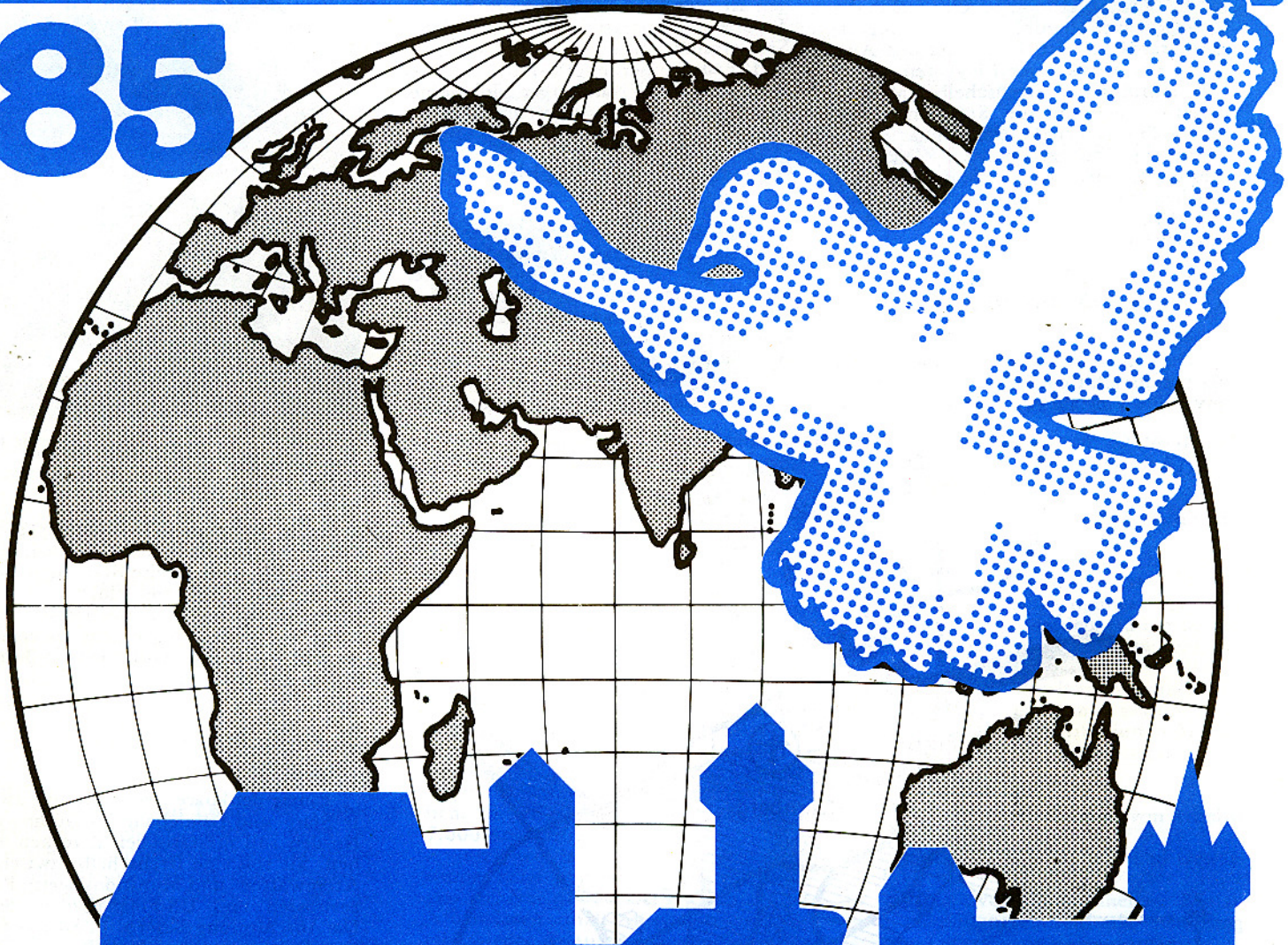


Ostermarsch

'85



**Ostermontag
8. April 1985**

Auftaktveranstaltungen

Nordost 13.00 Elbinger Straße (Nordostbad) **Nord** 12.00 Koberger Platz
Südstadt 12.00 Kopernikusplatz **Langwasser** 13.00 Gemeinschaftshaus (Fahrraddemo)
Gostenhof 13.00 Fürter Straße (U-Bahn-Bärenschanze)
Reichelsdorf 11.30 Evang. Kirche (Zug zum Dianaplatz) **Gibitzenhof** 13.30 Dianaplatz

Hauptkundgebung

Egidienberg 15.30 Uhr

Kurzbeiträge von:

Werner Pfennig (IG Druck u. Papier / Ba.-Wu.) **Etti Gingold** (antifasch. Widerstand) **Mavik Matutu** (ANC - Südafrika)
Margret Buchhorn (Gesprächskreis Frieden / i.d. Ev. Kirche Bayern) **Gerhard Bitterwolf** (Nürnberger Friedensforum)

Kulturprogramm mit:

Despartar **Bernd Regenauer** **Helmut Ruge**

Friedensfest

Heilig-Geist-Saal 17.30 Uhr
NC Brown Blues Band **Zadek's Latin-Music**

Hiroshima mahnt: Rüstung stoppen - Frieden schaffen

Startbahn in den Dritten Weltkrieg ?

In Frankfurt wurde die Startbahn West gebaut, obwohl der zivile Flugverkehr rückläufig ist. Grund für den Ausbau: der Frankfurter Flughafen wurde zur militärischen Drehscheibe. Manche nannten deshalb die Startbahn West Startbahn in den Dritten Weltkrieg. In Nürnberg bahnt sich nun ein Projekt an, dessen Dimensionen die Startbahn West noch übertreffen könnten: Der Ausbau des Großraums zur militärischen Aufmarschachse.

US-Pulverfaß Mittelfranken

Der mittelfränkische Ballungsraum ist bereits jetzt ein Pulverfaß der US-Army. Eine Vielzahl von Militäreinrichtun-

gen ist hier konzentriert, z. B. der US-Truppenübungsplatz in Tennenlohe, Sondermunitionensdepots bei Uttenreuth und Feucht, der NATO-Flughafen bei Feucht oder die Nürnberger Südkaserne, in der Atomwaffen gelagert sind.

Ausbau bis zum Erstschlag

Aber dies reicht den Militärs noch lange nicht: Die Transportwege zwischen Nürnberger Südkaserne und Feuchter MUNA sollen besser und schneller werden. Der Truppenübungsplatz Tennenlohe wurde an die Autobahn angeschlossen. Nun soll auch noch ein direkter Anschluß an das Bahnnetz Richtung Truppenübungsplatz Grafenwöhr erfolgen.



Schwere Herkules-Transportmaschine über dem Reichswald.
Foto: Herbert Voll

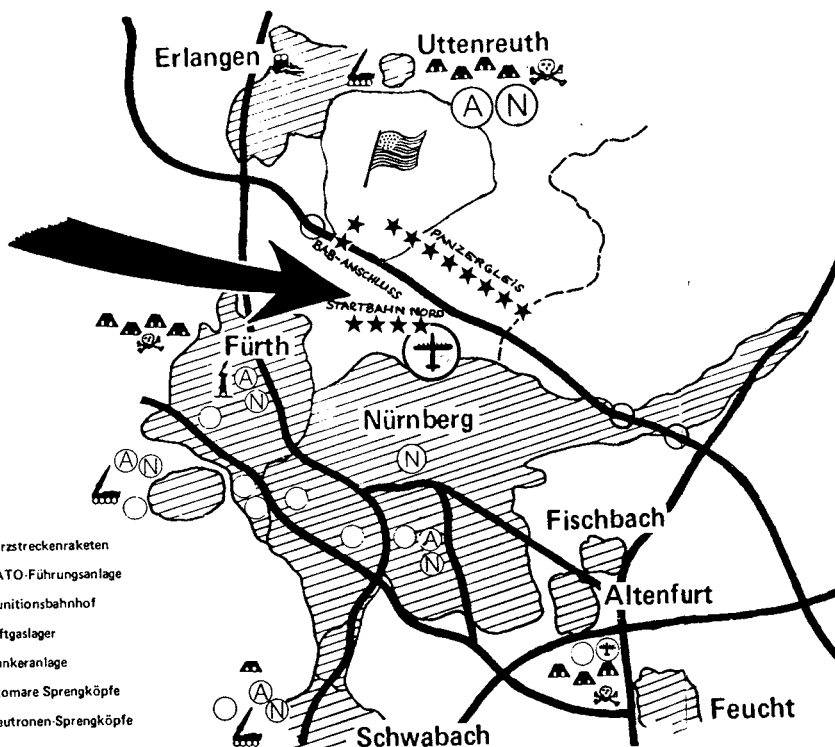
Deshalb soll eine Panzerstraße u. a. durch Buchenbühl gebaut werden. Und schließlich: eine zweite Start- und Landebahn des Nürnberger Flughafens wird planungsrechtlich vorangetrieben, obwohl der zivile Flugverkehr rückläufig ist und weder die Stadt noch die Betriebsgesellschaft dies wollen.

Wozu die Startbahn Nord?

Einzig denkbare Erklärung: die zweite Start- und Landebahn im Nürnberger Norden soll militärischen Zwecken dienen. Sie soll eine Drehscheibe zwischen Atomwaffen- und Munitionslagern, Panzertrassen und US-Flughäfen werden. Die Abschirmung dieser Militärdrehscheibe soll durch supermoderne Patriot-Flugabwehrraketen bei Roth und Ansbach erfolgen. All das soll der US-Army zu mehr Frontnähe zum Thüringer Wald, zu mehr Beweglichkeit, zum blitzschnellen, kombinierten Einsatz konventioneller, atomarer und chemischer Waffen von der ersten Stunde eines militärischen Konflikts an verhelfen. Genau das fordert das neue Air-Land-Battle-Konzept.

Todeszone Nürnberg

Diese Pläne bedeuten: Allein für die Startbahn Nord müßten 400 000 Bäume abgeholzt werden. Die bereits bestehenden Lager für atomare, chemische und konventionelle Waffen würden weiter aufgefüllt. Das Autobahnssystem rund um Nürnberg würde zum militärischen Transport- und Verschiebesystem. Welche Bedrohung davon für die Zivilbevölkerung bereits in Friedenszeiten ausgeht, zeigt der Pershing II-Raketenunfall bei Heilbronn, bei dem die Gefahr einer großräumigen radioaktiven Verseuchung bestand. Bei einem militärischen Konflikt wäre der mittelfränkische Ballungsraum eine der Todeszonen der ersten Stunde. Wollen wir dabei tatenlos zusehen?



Zivilschutz: Atomkrieg halb so schlimm ?

Ist ein Atomkrieg überlebbar?

Geht es nach den Plänen der Bundesregierung für ein Zivilschutzgesetz, dann meint man ja: Nach den vorliegenden Gesetzentwürfen sollen alle Männer vom 18. Lebensjahr an zum Zivilschutz eingezogen werden können. Die Kommunen werden verpflichtet, ihr Gemeindegebiet in Wohnblöcke zu unterteilen und dort Beratungs- und Leitstellen für den Zivilschutz einzurichten. In Krankenhäusern, Tiefgaragen und U-Bahnhöfen sollen Atomschutzbunker eingerichtet werden – für viel Geld, das woanders fehlt. Warum das ganze? Warum Atombunker, wenn die fortgesetzte Aufrüstung doch angeblich den Atomkrieg verhindern soll? Warum Atombunker, wenn Naturwissenschaftler, Ärzte und Apotheker eindringlich warnen, daß es

nach einem Atomkrieg kein Überleben gibt?

Das US-Hauptquartier für Europa wird von Stuttgart-Vaihingen nach London verlegt, weil es einen „modernen Krieg“ in Mitteleuropa nicht überstehen würde. Wenn 200 hochrangige US-Militärs nicht geschützt werden können – wie will man dann 60 Millionen Bundesbürger schützen?

Wenn es aber keinen wirksamen Schutz gibt, dann können Zivilschutzmaßnahmen nur den Sinn haben, die Bevölkerung an den Gedanken zu gewöhnen, ein Atomkrieg wäre vielleicht doch nicht so schlimm; daß es nicht darum geht, einen Atomkrieg unter allen Umständen zu verhindern, sondern zu den wenigen zu gehören, die ihn überleben.

Frieden schaffen mit Weltraumwaffen?

400 bis 500 Milliarden Dollar will die amerikanische Regierung für die Militarisierung des Weltraumes ausgeben. Ein Raketenabwehrsystem im Weltraum – so wird uns gesagt – sichere den Frieden und könne die Atomwaffen überflüssig machen.

Wahr ist das Gegenteil: Die Weltraumwaffen sollen – wie die Pershing II-Raketen – es möglich machen, als erster zu schießen, ohne als zweiter zu sterben. Sie werden deshalb den Krieg nicht verhindern, sondern näher bringen. Und sie werden die Atomwaffen nicht überflüssig machen, sondern einen neuen Rüstungswettlauf auslösen.

Die Bundesregierung hat deutlich gemacht: Sie will sich an dem Weltraumrüstungsprogramm beteiligen. Im Wahlkampf 1983 noch hatte Kanzler Kohl getönt: Frieden schaffen mit immer weniger Waffen!

AFRIKA: Neue Hungerkatastrophen drohen

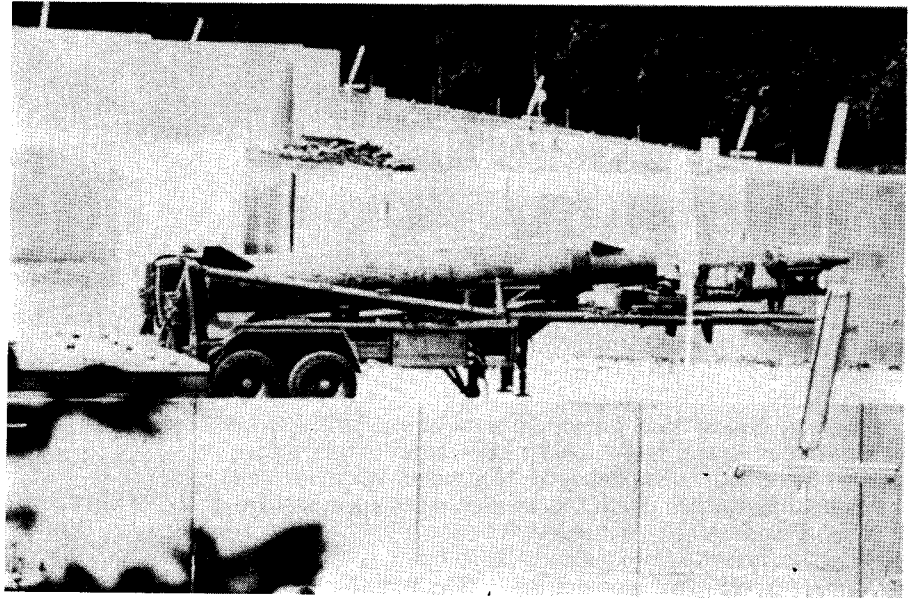
Der Welthunger nimmt immer dramatischere Ausmaße an. Nach den Schreckensbildern aus Äthiopien droht jetzt ein Übergreifen der Dürre auf ganz Afrika. Private Hilfsbereitschaft ist gut – sie kann aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein.

Der Schlüssel zur Lösung der Probleme liegt woanders: nach Studien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) würde bereits ein Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben ausreichen, um die schlimmsten Folgen von Hunger und Unterentwicklung zu überwinden. Ein Prozent der Rüstung – und kein Kind auf dieser Erde müßte mehr verhungern. Ist das nicht allein Grund genug, um endlich abzurüsten?

Reagan: Neue Drohungen gegen Nicaragua

Will Präsident Reagan jetzt offenen Krieg in Zentralamerika? Seit langem richten sich Aktionen des CIA gegen Nicaragua. Die Häfen wurden vermint, die Contras mit Millionenbeträgen unterstützt. Obwohl erst im letzten November die Bevölkerung Nicaraguas die Regierung in freien Wahlen bestätigt hat, geht die US-Drohpolitik weiter. Jetzt hat Präsident Reagan der Regierung des zentralamerikanischen Landes vorgeworfen, Satellit Moskaus und Kubas zu sein, Rauschgift in die USA zu exportieren und mit „den Terroristen Irans und Libyens zusammenzuarbeiten“.

Wie lange wird es noch dauern, bis den verbalen Attacken die offene Intervention und ein Blutbad folgt, mit dem „Freiheit und Demokratie“ wie 1973 in Chile wiederhergestellt wird? Wann endlich distanziert sich die Bundesregierung von der Politik der US-Regierung?



Pershing II-Stellungen bei Heilbronn; bei Raketenunfall Anfang Januar '85 drohte die radioaktive Verseuchung des Großraumes.
Foto: STERN

Ostern '85 für Frieden und Arbeit

2,5 Millionen Menschen sind in der Bundesrepublik nach offiziellen Angaben arbeitslos. Das ist der höchste Stand seit der Währungsreform. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit dürfte – da viele Arbeitssuchende statistisch nicht erfaßt sind – bei vier Millionen und ihren Familien liegen. Weitere Massenentlassungen drohen. So will allein der Grundig-Konzern 7.000 Beschäftigte entlassen.

Jetzt, wo das soziale Netz gebraucht würde, zeigt sich, wie löchrig es geworden ist. Nur noch rund ein Drittel aller Arbeitslosen erhält Arbeitslosengeld. Es gibt wieder Armut in unserem Land. Jugendliche bleiben ohne Arbeit und Lohn, ohne berufliche Zukunft. Viele ältere

Menschen machen sich Sorgen um die Sicherheit der Renten.

Während im Sozialbereich gekürzt wird, steigt der Rüstungsetat. Während das Geld für Beschäftigungsprogramme angeblich fehlt, werden Hunderte von Milliarden für neue Waffen bereitgestellt.

Wir fordern: damit muß Schluß sein. Der Rüstungshaushalt muß gestoppt und gekürzt werden. Damit würden Milliardenbeträge frei für die Lösung der drängenden Probleme.

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Schutz von Boden, Luft und Gewässern
- Ausbau von Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtung, Schaffung von Lehrstellen
- Sicherung der Renten und des Systems der sozialen Sicherheit



Waldspaziergang zur Information über die Planungen im Bereich Flughafen Nord; Karfreitag, 14.00 Uhr, Treffpunkt hinter dem Flughafen (FI Nordost).

Im Anschluß an den Ostermarsch Friedensgebet (Egidienkirche) (Nürnberger evang. Forum für den Frieden)

Ostermontag, ab 18.00 Uhr, Friedensfest (NEFF, Nürnberger Friedensforum)

Aufruf zum Ostermarsch 1985

Hiroshima mahnt:

Rüstung stoppen – Frieden schaffen

Anfang August 1945 befahl der amerikanische Präsident Truman den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki. Mehr als hunderttausend Menschen verglühten im Feuersturm, wurden durch Druckwellen erschlagen, starben an den Folgen der Kernstrahlung.

Hiroshima mahnt zu Frieden und Abrüstung.

Dennoch häuften die Atommächte in den letzten 40 Jahren Massenvernichtungsmittel an, die der Sprengkraft von über einer Million Hiroshima-Bomben entsprechen.

Am 8. Mai 1945 war der 2. Weltkrieg in Europa zu Ende. Viele schworen sich angesichts von Elend, Tod und Trümmern: „Nie wieder!“ Dennoch ist in beiden deutschen Staaten das größte Vernichtungspotential der Welt am dichtesten konzentriert.

Im November 1983 haben die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestages der Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern auf deutschem Boden zugestimmt. Gegen den Mehrheitswillen und die Existenzinteressen der Bevölkerung.

Diese neuen Atomraketen sind Erstschlagswaffen. Sie sind das Kernstück eines umfassenden amerikanischen Aufrüstungsprogramms mit Weltraumwaffen, atomaren und chemischen Massenvernichtungsmitteln und modernsten konventionellen Waffen. Offizielle Dokumente (Pentagon-Leitlinien, Air-Land-Battle-Konzept) zeigen: diese Aufrüstungsschritte dienen dazu, den Krieg im Atomzeitalter führbar und gewinnbar zu machen. Dadurch wird – wie auch die Stationierung zusätzlicher sowjetischer Atomraketen zeigt – der Rüstungswetlauf beschleunigt und die Kriegsgefahr vergrößert.

Nein zu Pershing II und Marschflugkörpern – Für ein atomwaffenfreies Europa

Wir fordern deshalb:

- **Stop der Stationierung von Pershing II und Marschflugkörpern; Abbau der bereits stationierten Pershing II-Raketen; damit verbunden Abbau der neu stationierten sowjetischen Atomwaffen.**
- **Stop der Erprobung, Herstellung und Stationierung aller neuen Waffensysteme in West und Ost, insbesondere der Massenvernichtungsmittel; keine Militarisierung des Weltraums.**

Geist, Logik und Politik der Abschreckung müssen durch Vertrauensbildung überwunden werden. Ein Gewaltverzichtsabkommen wäre ein Schritt dazu. **Unser Ziel ist ein Europa des Friedens und der Verständigung, ohne Massenvernichtungsmittel und Kriegsgefahr!**

Wir rufen alle Mitbürgerinnen und Mitbürger auf: Beteteiligt Euch am Ostermarsch! Entscheiden wir uns für das Leben. Demonstrieren wir 40 Jahre nach Hiroshima, 40 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges für Rüstungsstop und Abrüstung. Damit wir und unsere Kinder eine Zukunft haben!

Arbeit schaffen, Umwelt schützen, Hunger überwinden, deshalb: abrüsten!

Obwohl es angeblich überall an Geld fehlt, steigt der Rüstungs-etat. Bis 1997 will die Bundesregierung 240 Milliarden DM allein für Waffenbeschaffungsprogramme ausgeben. Wir fordern stattdessen:

- **Einfrieren und Kürzung der Rüstungsetats weltweit; Beginn damit im eigenen Land. Verwendung der freiwerdenden Gelder für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung sozialer Errungenschaften, den Schutz der Umwelt und die Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt.**

Frieden heißt auch Gerechtigkeit – für das Selbstbestimmungsrecht der Völker

Frieden heißt für uns auch soziale Gerechtigkeit, Achtung der Menschenrechte und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Wir fordern die Beendigung jeglicher Interventionspolitik und die friedliche Beilegung aller militärischen Konflikte. Wir wenden uns insbesondere gegen den unerklärten Krieg der USA gegen Nicaragua. Wir wollen, daß das Volk von Nicaragua und alle Völker dieser Welt in Frieden leben und frei von äußerer Einmischung über ihre Zukunft entscheiden können.

Beteiligt Euch am Ostermarsch!

Die große Mehrheit der Bevölkerung weiß, daß immer mehr und „perfektere“ Waffen nicht mehr, sondern weniger Sicherheit bringen. Sie glaubt nicht, daß Bunker in U-Bahnhöfen und Neubauten den Atomkrieg überlebbar machen. Sie weiß, daß die Lösung der großen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben – Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit, Überwindung des Welthungers, Sicherung des Sozialstaates, Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen – nur möglich ist, wenn endlich weltweit abgerüstet wird. Viele sehen, wie die fortgesetzte Aufrüstung ihr Geld kostet, ihre Lebensqualität beeinträchtigt, ihre Zukunft und die ihrer Kinder gefährdet. Doch dies zu wissen allein bewirkt noch keine Veränderungen. Rüstungsstop und Abrüstung sind nur durchsetzbar, wenn möglichst viele Menschen dies zu ihrer Sache machen, öffentlich dafür eintreten und sich nicht entmutigen lassen. Nur so kann auf Dauer soviel Druck entstehen, daß die Regierungen zum Einlenken gezwungen werden. Und nur durch den Druck der weltweiten Friedensbewegung können die wiederaufgenommenen Verhandlungen der Großmächte zu Erfolgen führen.